Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

145 (25.6.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
In Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition: Hirschstraße 9.

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile od. deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 145. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 25. Juni 1897

Vom Tage.

* Karlsruhe, 24. Juni.

Die „Krisis" im preuß. Abgeordnetenhause.

Die Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses am 22. ds., welche der Vereinsgesetznovelle gewidmet war, brachte durch das rednerische Vorgehen des Abg. Richter die allgemeine Debatte auf die gegenwärtige Krisis. Wir geben, da diese Erörterungen natürlich viel von sich reden machen, im nachfolgenden die Richtersche Rede in der Hauptsache wieder:

Abg. Richter: Was ist denn überhaupt heute die Regierung? (Große Heiterkeit und Beifall.) Es ist ja notorisch, daß sich Aenderungen in der Regierung vorbereiten, es ist ja in allen Regierungsblättern angekündigt, daß deshalb der Herr Finanzminister seine Kur in Wiesbaden hat unterbrechen müssen und nach Berlin zurückgekehrt ist. Es ist also notorisch, daß sich Aenderungen vorbereiten, aber diese Aenderungen sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Gestern haben wir noch in der „Nordd. Allgem. Ztg." eine Verwahrung des Herrn Reichskanzlers gelesen, sich von Herrn v. Miquel auf den Altenteil setzen zu lassen. (Große Heiterkeit.) Nun, wie steht es denn mit der Regierung? Im Reichstag hat Herr v. Bötticher die Verteidigung des Gesetzentwurfs und der Stellung der preußischen Regierung übernommen, und ich muß ihm das Zeugnis geben, er hat sein Möglichstes gethan, zu verteidigen, was daran zu verteidigen war. (Heiterkeit.) Jedenfalls stand die Verteidigung des Herrn v. Bötticher turmhoch über der Verteidigung des Gesetzentwurfs durch Herrn von der Recke hier im Hause. (Stürmische Heiterkeit und Beifall links und im Centrum, Unruhe rechts.) Denn die Verteidigung dieses Herrn war derart, daß, wenn noch einer im Hause auf der linken Seite zweifelhaft gewesen wäre, er unzweifelhaft in seiner Opposition hätte gekräftigt werden müssen. (Heiterkeit und Beifall.) Jetzt hören wir, daß Herr v. Bötticher, trotzdem seine Verteidigung so turmhoch über der des Herrn von der Recke stand, demnächst seinen Abschied wird nehmen müssen. Und dann: Was ist die Regierung? Der kommende Mann, der Vicepräsident des preußischen Staatsministeriums, soll Herr v. Miquel sein. Wie denkt denn Herr Miquel über diesen Gesetzentwurf? (Heiterkeit.) Das wissen wir auch nicht. Von ihm kann man auch wie von Wallenstein sagen: „Weiß doch keiner, woran der glaubt!" (Stürmische Heiterkeit.) Wir kennen sein Herz noch lange nicht (Heiterkeit), und was er an Umsturz im Schilde hat, das weiß auch niemand. Das einfachste wäre doch, nun von dem Verfassungsartikel Gebrauch zu machen und Herrn v. Miquel vorzuladen (große Heiterkeit); denn es kommt doch nicht bloß darauf an, ob man Vertrauen hat zu der gegenwärtigen Junregierung (große Heiterkeit), man muß doch auch wissen, wie es mit der Juliregierung sein wird (stürmische Heiterkeit) oder gar der Herbstregierung. Wie es im Herbst aussehen wird, weiß erst recht niemand. In den Miquelblättern habe ich gelesen, es sei sehr wohl möglich, daß im Herbst auch Herr v. d. Recke fallen wird. (Heiterkeit.) Ich meine, wenn das der Zustand der Regierung ist, dann sollte man erst recht Bedenken tragen, unter solchen Verhältnissen einer Verfassungsänderung zuzustimmen. Der Herr Minister des Innern hat, als wir zuletzt über dieses Thema hier verhandelten, gemeint, die eigentliche Meinung der Bevölkerung stände auf seiner Seite, und er hatte die Freundlichkeit, der linken Seite, namentlich den Herren Nationalliberalen, in Aussicht zu stellen, daß man bei den Wahlen gelegentlich mit ihnen Abrechnung halten werde. Nun jetzt sind drei Wochen ins Land gegangen. (Oh! oh! rechts.) Es haben Ersatzwahlen stattgefunden (Gelächter und Lärm rechts), die übereinstimmend einen so starken Zug nach links jetzt ergeben haben, wie es noch nie der Fall war. (Lärm rechts.) Man hat gar nicht gewagt, auch nur einen Kandidaten aufzustellen in irgend einem Kreise, der Sympathie für das Vereinsgesetz hat. (Lachen rechts.) Was die nationalliberale Partei betrifft, so hat, soweit überhaupt Kundgebungen in Versammlungen stattgefunden haben, die Meinung die Oberhand gewonnen, daß es richtig wäre, jetzt kurzen Prozeß zu machen, überhaupt den ganzen Gesetzentwurf auch in dieser Gestalt abzulehnen. Das möchte ich Ihnen nochmals in Erwägung geben. Sie haben hier die Verantwortlichkeit, wie Herr Hobrecht mit Recht betonte, als ausschlaggebende Partei. Machen Sie kurzen Prozeß und lehnen Sie dieses Gesetz einfach ab. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Graf Limburg-Stirum erwiderte hierauf im Sinne der Konservativen und schloß seine Ausführungen mit den Worten: Was kommen kann, was uns bevorsteht, welche Ministerveränderungen, darauf kann ich mich nach der ganzen Haltung meiner politischen Freunde nicht einlassen. Die Aenderungen, die vorgenommen werden, unterliegen der Prärogative der Krone. Wer das Vertrauen S. M. des Kaisers und Königs genießt, der wird zum Minister ernannt, und wir haben die Minister zu acceptieren, wie sie uns vorgeführt werden. (Lebhafter Beifall rechts.) Auf Einzelheiten will ich mich nicht einlassen.

Alsdann ergriff der Minister des Innern, Frhr. v. d. Recke, das Wort: Die Anzapfungen des Herrn Abg. Richter, namentlich in der Form, in der sie gefallen sind, tangieren die kgl. Staatsregierung nicht. (Große Heiterkeit links.) Lediglich die Frage der Verfassungsänderung veranlaßt mich zu einigen Worten der Erwiderung. Die Staatsregierung betrachtet sich in erster Linie als Hüterin der Verfassung (Lachen links) und daher mußte sie sich fragen, welcher Weg hier bei Aenderung des Gesetzes einzuschlagen war. Namens der Staatsregierung erkläre ich, daß der Weg, den der Abg. Richter vorschlägt, gangbar, aber nicht nötig ist.

Abg. Richter: Der Minister hat in seiner geschmackvollen Weise von Anzapfungen gesprochen, die ihn nicht tangierten. Das haben andere Minister auch gesagt. (Sehr richtig und Heiterkeit links.) Es hat sie so lange nicht tangiert, bis sie fort waren. (Heiterkeit.) Fragen Sie mal Herrn v. Bötticher. (Zuruf: Puttkamer.) Ach Gott! es sind ja so viele! (Große Heiterkeit links.) Ich habe dort viele Herren sitzen sehen, die sich noch viel mehr in die Brust warfen und viel höhere Töne anschlugen und sogar berechtigter dazu waren nach ihren Qualifikationen. (Unruhe rechts, lebhafter Beifall links, Zischen und Lärm rechts. Glocke des Präsidenten.) Ja, den Landräten müssen alle Minister gleich qualifiziert sein. Wo sind jene Herren geblieben, die noch viel höhere Töne anschlugen? Man spricht heute gar nicht mehr von ihnen, sie sind verschollen, weil sie nichts mehr bedeuteten, als was das Amt ihnen zeitweilig an Bedeutung verlieh. Graf Limburg hat ja heute die eigentliche Verteidigung der Regierung übernommen. Es ist nicht immer so gewesen. Wenn ich mich erinnere, wie er dem Frhrn. v. Marschall gegenüber getreten ist, so waren die Töne ganz anders, aber ich verstehe die Herren vollständig: ihnen paßt ja die Situation jetzt außerordentlich, und deshalb ist es ihnen sehr unbequem, wenn man dazwischen zu stören versucht. Sie wittern Morgenluft. Der Liebling der Agrarier, Herr von Miquel, soll hochkommen. Dann blüht ihr Weizen, er steigt sogar vielleicht im Preise (Heiterkeit links), namentlich wenn die Doppelwährung noch dazu kommt und was dieser große Hexenmeister sonst noch für schöne Dinge bringen wird. Ich kann dem Grafen Limburg das Kompliment, das er mir gemacht hat, ich sei hochbegabt, nicht einmal für seine diplomatische Stellung zurückgeben. (Heiterkeit links.) Graf Limburg meinte, ich hätte Herrn v. Bötticher im Reichstag so verächtlich behandelt, und es wäre eigentümlich, daß ich ihn jetzt lobte. Er hat übersehen, es war nur ein relatives Lob im Verhältnis zu Herrn v. d. Recke. Minister v. Bötticher ist doch ein ganz anderer Staatsmann, ein ganz anderer gewandter Verteidiger dieses Entwurfs. Die Herren meinen, daß ich Herrn v. Bötticher ungerecht im Reichstage behandelt hätte. Sie waren doch im Reichstage. Warum haben Sie stillgeschwiegen? Keiner der Konservativen und Freikonservativen hat den Mund aufgethan, weder in der zweiten, noch in der dritten Beratung. Sie wußten, daß das, was ich da gesagt habe, nicht Herrn v. Bötticher in erster Linie traf (Unruhe rechts), sondern weiter hinauf zielte (großer Lärm rechts, Beifall bei den Freisinnigen), daß es die ganze politische Lage kennzeichnete, daß es die wirkliche Ueberzeugung in den weitesten Kreisen des Landes war, bis tief in die tiefsten konservativen Kreise hinein. Ich bin erstaunt über das Echo, das mir aus dem Lande darüber zurückschallte. Graf Limburg wundert sich, daß ich von Steuerlosigkeit der Regierung sprechen konnte, ihm gefalle grade die kräftige Art, wie die Regierung das Steuer führe. Nun, unter steuerführender Regierung habe ich immer verstanden, daß sie versucht, mit einer Volksvertretung und deren Mehrheit zurecht zu kommen. Ich nenne Steuerlosigkeit, wenn die Regierung gar keine Rücksicht nimmt auf die Beschlüsse des Reichstags und des Landtags, sondern einfach den Kurs weiterführt, den man eingeschlagen hat. Wozu führt das im letzten Ende, wenn man diese Energie, diese Thatkraft, die Sie groß loben, im Widerspruch mit der Mehrheit des Reichstages und in diesem Falle des Landtags weiter verfolgt? Das führt entweder zu der klanglosen Niederlage oder zum Versuch des Staatsstreiches. Wollen Sie das etwa? Wenn Sie das nicht wollen, hat die Regierung alle Veranlassung, sich mit der Mehrheit zu stellen. Sie sagen, eine parlamentarische Regierung hätten wir nicht, und deshalb könnte das Parlament fortbestehen, auch wenn eine Aenderung im Ministerium bevorstehe. Um parlamentarische Regierungsformen handelt es sich gar nicht. Die Opposition hat gar keine Ursache, sich zu beklagen, daß jetzt parlamentarische Verhandlungen stattfinden, während die Herren der Regierung unter sich nicht einig sind. Für uns ist das der richtige Zeitpunkt, auf die Verwirrung in den Regierungskreisen hinzuweisen. Wenn in anderen Ländern solche Veränderungen bevorstehen, reicht der leitende Staatsmann seine Entlassung ein und mit ihm das ganze Staatsministerium; dem Monarchen ist es dann freigestellt, aus den bisherigen Mitgliedern des Staatsministeriums ein neues zu bestellen und die Aemter zu gruppieren. Wie war es früher bei uns? Selbst zur absolutistischen Zeit war man bemüht, wenn Aenderungen der Regierung vorgenommen werden sollten, nichts eher in der Oeffentlichkeit verlautbaren zu lassen, als bis vollendete Thatsachen vorliegen; jetzt aber wird vor der Oeffentlichkeit die ganze Sache hin und her gezogen, ob Herr v. Miquel Vizekanzler wird oder nur Vizepräsident des preußischen Staatsministeriums. (Unruhe rechts. Zuruf: Von wem?) Lesen Sie doch die Blätter, die von Ihren Freunden selbst bedient werden! (Widerspruch rechts.) Sie thun ja doch bloß, als ob Sie die Blätter nicht kennen. (Heiterkeit links.) Heutzutage bleibt also bei einem Ministerwechsel der betreffende Minister noch einige Monate im Amte, sei es auf Urlaub, sei es wirklich in Funktion. Was sind das für Zustände? Bisher ist ja auch schon ab und zu ein Minister verabschiedet worden, aber dann konnte er wenigstens, bis er von Herrn v. Lucanus geholt wurde, das volle Bewußtsein seiner Amtsautorität haben, jetzt aber wird er schon Monate vorher angekränkelt. (Heiterkeit links.) Da kann man nicht mehr von einer politischen Situation sprechen, das ist lediglich politische Konfusion. (Beifall bei den Freisinnigen.)

Hierauf ergriff der freikonservative Abg. v. Zedlitz das Wort zu energischer Erwiderung: Herr Richter hat uns heute einen zweiten Aufguß der großen Reichstagsrede beschert, die er am 18. Mai gehalten hat. Zweite Aufgüsse pflegen in der Regel etwas matter als der erste zu sein. Der erhabene Ton, mit dem er sprach, und der schöne Ausdruck „Konfusion", den er gebrauchte, ist im wesentlichen der Ausdruck des Mißfallens darüber, daß wir mit einem starken, festen und einigen Programm, wie es in diesen Tagen in Bielefeld ausgesprochen ist, auch zu einer einheitlichen und festen Konstruktion der Regierung gelangen werden. (Beifall rechts.) In diesem Sinne wünschen wir allerdings eine feste, kräftige Regierung, welche in der Lage ist, die großen deutsch-nationalen Ziele auch vor einer vorübergehenden Mehrheit im Reichstage durchzusetzen. (Unruhe links. Beifall rechts.) Nichts wäre verkehrter, als die großen Aufgaben Deutschlands und seiner Politik beiseite zu stellen und sie nicht kräftig durchzusetzen, deshalb weil gegenwärtig grade eine verblendete Mehrheit im Reichstag vorhanden ist."

Ueber die stürmische Szene, die durch diese Worte hervorgerufen wurde, haben wir schon berichtet.

Deutscher Reichstag.

(Schluß.)

* Berlin, 23. Juni.

Zu § 100e beantragt Abg. Richter Wiedereinsetzung eines in zweiter Lesung gestrichenen Passus der Regierungsvorlage, wonach Innungskrankenkassen geschlossen werden können, wenn durch ihr Fortbestehen die Leistungsfähigkeit der betr. Ortskrankenkassen gefährdet wird.

Nachdem der Abg. Hitze dagegen gesprochen, erklärt Richter, da der Regierung, wie er aus ihrem Schweigen schließe, an ihrer Vorlage selbst nichts zu liegen scheine, ziehe er den Antrag zurück.

Einige weitere Paragraphen werden in der Fassung der zweiten Lesung angenommen unter Ablehnung von Anträgen des Abg. Augst (d. Vpt.) und Annahme einiger redaktioneller Anträge.

§ 126: „Bei Personen unter 17 Jahren, welche mit technischen Hilfsleistungen nicht lediglich ausnahmsweise oder vorübergehend beschäftigt werden, gilt die Vermutung, daß sie in einem Lehrlingsverhältnis stehen", wird gestrichen.

Der zu § 129 gestrichene Kommissionszusatz, wonach vom 1. Januar 1908 ab nur zur Führung des Meistertitels berechtigte Lehrlinge halten dürfen, wird als Antrag von den Abgg. Liebermann v. Sonnenberg und v. Bernstorff-Uelzen wieder aufgenommen.

Handelsminister Brefeld spricht sich entschieden gegen den Antrag aus, dem die verbündeten Regierungen nicht zustimmen würden. Wir haben die Vorlage durch viele Klippen hindurchgesteuert, bepacken Sie sie jetzt mit dieser Bestimmung, so geht das Fahrzeug unter. (Beifall und Unruhe.)

Abg. Euler (Ctr.) spricht für den Antrag.

Der Antrag wird abgelehnt. Eine Reihe weiterer Paragraphen wird mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen.

Es folgt die Beratung des bisher zurückgestellten § 91. Der Antrag Auer will einen Absatz beifügen, wonach bei Schiedsgerichten die Anberaumung des ersten Termines innerhalb acht Tagen nach Eingang der Klage erfolgen soll, andernfalls soll der Kläger verlangen können, daß das Gewerbegericht, oder, wo ein solches nicht besteht, das ordentliche Gericht entscheide. Die Entscheidung der Innungsschiedsgerichte soll nach Möglichkeit beschleunigt werden.

Abg. Gamp (Reichsp.) befürwortet den Antrag. Derselbe wird angenommen.

Bei den Uebergangsbestimmungen des Artikels 6 beantragt Abg. Richter (fr. Vpt.), die in der 2. Lesung hinzugefügte Bestimmung zu streichen, daß die bisherigen privilegierten Innungen auf Mehrheitsbeschluß in Zwangsinnungen verwandelt werden könnten. Redner beantragt hiezu namentliche Abstimmung.

Abg. Gamp (Reichsp.) bittet, es bei dem Beschlusse der 2. Lesung zu belassen.

Es stimmen 296 Abgeordnete, 170 gegen und 126 für den Antrag, womit derselbe abgelehnt ist.

Abg. Singer (Soz.) beantragt Vertagung, da seine Partei Anträge vorbereite, welche den Gesetzentwurf bezüglich der Konfektionsbranche in den vorliegenden hineinarbeiten wollen.

Präsident v. Buol konstatiert noch die Annahme der Artikel 7 bis 9 und schlägt vor, die nächste Sitzung morgen 12 Uhr mit folgender Tagesordnung abzuhalten: 1. Rest der heutigen Tagesordnung, 2. dritte Lesung des Servistarifes, 3. Nachtragsetat.

* Berlin, 23. Juni. Der Schluß des Reichstages steht unmittelbar nach Erledigung der zur Gewerbeordnung als Artikel 10 gestellten Anträge, der Resolutionen zu derselben, des Nachtragsetats und des Servistarifes am Freitag in Aussicht. Der Seniorenkonvent des Reichstages hat heute beschlossen, weitere Gegenstände nicht mehr zur Verhandlung zu bringen, womit die verbündeten Regierungen auch einverstanden sind. (Hienach scheint sich zu bestätigen, daß das Centrum auf eine Beschlußfassung des Reichstags in Sachen der Wahl im 2. bad. Reichstagswahlkreis verzichtet! Nach unsern gestrigen Mitteilungen zu diesem Kapitel ist das sehr begreiflich. Die Red.)

w Berlin, 24. Juni. Für die heutige Reichstagssitzung brachten die Sozialdemokraten eine Anzahl Anträge ein, die im wesentlichen bestimmen, daß der Bundesrat befugt sein soll, für bestimmte Gewerbe Lohnbücher oder Arbeitszettel vorzuschreiben, sowie die Hausarbeit der Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeiter, die über eine Arbeitszeit von 10 Stunden hinausgeht, zu untersagen. Ferner sollen Kinder unter 13 Jahren von der Beschäftigung in Fabriken und Werkstätten, sowie von der Heimarbeit ausgeschlossen sein. Die Anträge beziehen sich auf die Verhältnisse der Konfektionsindustrie.

* Berlin, 23. Juni. Der Reichstagsabg. Prof. Förster ist aus der antisemitischen Partei ausgetreten, weil er sich dem Fraktionszwang hinsichtlich der Handwerkervorlage nicht unterwerfen wollte.

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 23. Juni. Der „Reichsanzeiger" meldet: Der Kaiser genehmigte das Entlassungsgesuch des Generalkonsuls in London, Jordan, unter Verleihung des Charakters eines Wirkl. Geh. Rates mit dem Prädikat Excellenz.

* **Berlin**, 23. Juni. Von den Krisengerüchten erweist sich, wie das vorauszusehen war, eins nach dem andern als hinfällig. So schreiben jetzt die „Berl. Pol. Nachr." gegenüber einer von uns nicht erwähnten Angabe: „Davon, daß der Minister des Innern von der Recke seinen Abschied nachgesucht habe, ist in unterrichteten Kreisen nichts bekannt."

* **Berlin**, 23. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist die reichsgesetzliche Regelung des Hypothekenwesens jetzt von neuem in Angriff genommen. Vom Reichsjustizamt soll zunächst eine Anzahl Sachverständiger berufen werden, um über eine Reihe wichtiger, das Hypothekenbankwesen betreffender und in dem aufzustellenden Gesetzentwurf zu entscheidender Fragen sich gutachtlich zu äußern. Die Beratungen beginnen morgen und beanspruchen mehrere Tage.

* **Helgoland**, 23. Juni. Der Kaiser begab sich heute Vormittag 10 Uhr mit 4 Herren nach der Düne und besichtigte die dortigen Buhnenanlagen. Se. Majestät kehrte um 1 Uhr an Bord der Yacht „Hohenzollern" zurück. — Der Erbgroßherzog von Oldenburg wird heute Abend mit der Dampfyacht „Lensahn" aus England hier eintreffen. Das Wetter ist herrlich, der Wind flau.

* **Köln**, 23. Juni. Die „Kölnische Ztg." meldet aus Luxemburg, Graf Henckel von Donnersmark, Botschaftsrat in Konstantinopel, ist zum deutschen Ministerresidenten in Luxemburg ernannt worden.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

* **Wien**, 23. Juni. Heute Mittag fand in der Hofburg ein Frühstück statt, an welchem nur der König von Siam, die siamesischen Prinzen, sowie die Hofstaaten teilnahmen. Am Nachmittage stattete der König von Siam den Mitgliedern des Kaiserhauses Besuche ab und besichtigte das naturhistorische Hofmuseum. Um 5 Uhr fand die Galatafel im Ceremoniensaale der Hofburg statt und abends ist Galavorstellung in der Hofoper.

* **Wien**, 23. Juni. Die Blätter melden aus Aussig: Der Bezirkshauptmann nahm die bereits erteilte Bewilligung der Abhaltung des Festes des Bundes der Deutschböhmen vom 27. bis 29. Juni in Aussig zurück und untersagte die Abhaltung mit der Begründung, daß aus der Eingabe nicht ersichtlich sei, welche Vereine eingeladen seien. Erst heute habe er erfahren, daß über 200 in- und ausländische Vereine oder Bundesortsgruppen geladen seien, wovon bisher nur 4 inländische Vereine um die Bewilligung der Teilnahme ersucht hätten. Die Anwesenheit so vieler Vereine und die Teilnahme solcher, denen die Bewilligung nicht erteilt worden sei, könne unmöglich gestattet werden.

Italien.

* **Rom**, 23. Juni. Die von Paris aus verbreitete Nachricht, daß Menelik 20 Millionen Lire Lösegeld für die italienischen Gefangenen verlangt habe, wird von der „Agenzia Stefani" als unrichtig bezeichnet. Die Angelegenheit sei im Gegenteil schon seit einigen Monaten geregelt. Es handle sich um eine weit geringere Summe, welche von der italienischen Regierung festgesetzt worden sei, deren Entscheidung sich Menelik in dieser Frage unterworfen hätte.

Schweiz.

* **Zürich**, 23. Juni. Die Revisionskommission der Schweizerischen Nordostbahn kritisiert in ihrem Revisionsbericht sehr scharf den Streik der Angestellten der Nordostbahn, sowie die Vorlage betr. die Verstaatlichung, und wirft dabei dem Bundesrat vor, daß der von ihm festgesetzte Rückkaufspreis keineswegs dem wirklichen Werte der Nordostbahnlinie entspreche.

Frankreich.

* **Paris**, 22. Juni. In der Kammer verlautet, daß die Session spätestens am 25. Juli geschlossen wird hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß der Präsident in Begleitung Loubets und Brissons am 31. Juli nach Valence abreisen soll, um den hier und in Orange geplanten Festen beizuwohnen. — Im Gemeinderat stellte gestern der Sozialist Chauvin den Antrag auf Abschaffung der alljährlichen Parade in Longchamp am 14. Juli. Der Antrag wurde abgelehnt, doch sprach der Gemeinderat den Wunsch aus, die Parade möge von jetzt ab in den Morgenstunden abgehalten werden. — Die Regierung hat die Subvention für das Nationalfest abermals um 10 000 Frcs. gekürzt. Sie beläuft sich jetzt auf 40 000 Frcs., während sie ursprünglich 300 000 betrug.

* **Paris**, 23. Juni. Der „Rappel" meldet: Der zwischen Menelik und dem französischen Abgesandten Lagarde abgeschlossene Vertrag verbürgt Frankreich und Abessinien vollständige Reciprocität betr. die Ein- und Ausfuhr. Dank diesem Vertrage werde Frankreich in Aethiopien und auf dem Roten Meere sich eine entscheidende Stellung erringen können.

* **Paris**, 24. Juni. Der Kommandant des 6. Armeekorps, Hervé, führt in einem Erlaß Klage darüber, daß die Offiziere von der Erlaubnis, außer Dienst Civilkleider tragen zu dürfen, einen ausgedehnten Gebrauch machen. Das schade dem Ansehen der Offiziere und er müsse ihnen daher dringend ans Herz legen, sich nur ausnahmsweise in Civilkleidern zu zeigen. — Der Forschungsreisende Bonvalot ist heute in Marseille eingetroffen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Einem Berichterstatter erklärte er, von dem Erfolge seiner Mission zu Menelik vollauf befriedigt zu sein.

Belgien.

* **Brüssel**, 23. Juni. Der König tritt heute Abend an Bord der Yacht „Klementine“ von Ostende aus die Fahrt nach Kiel an.

Skandinavien.

* **Christiania**, 23. Juni. Die norwegischen Zeitungen haben durch das norwegische Telegraphenbureau folgende Erklärung erhalten: Da es öffentlich ausgesprochen worden ist, daß sich ausländische Gesandte im Jahre 1895 an die schwedische Regierung gewandt oder bei derselben Schritte gethan hätten in der Angelegenheit eines angeblich von Schweden geplanten Angriffs auf Norwegen, so teilen wir aus der besten Quelle mit, daß diese Behauptungen jeder Grundlage entbehren und gänzlich aus der Luft gegriffen sind.

Baden und Nachbarländer.

Karlsruhe, 24. Juni. Die diesjährige Hauptversammlung der unterbadischen Kreditgenossenschaften findet am 6. Juli in Pforzheim statt. Am 5. Juli ist Vorversammlung daselbst, am 7. Juli wird ein Ausflug nach Wildbad gemacht.

f. **Baden-Baden**, 23. Juni. Das Kurkomitee veranstaltete aus Anlaß des 60jährigen Regierungs-Jubiläums der Königin von England eine brillante italienische Nacht mit Beleuchtung des Konversationshauses und der Umgebung. Die Promenade war stark besucht. Viele Mitglieder der englischen hier ansässigen Gesellschaft und als Kurgäste hier weilende Engländer vereinigten sich in der Restauration bei Schäfer zu gemeinschaftlichem Mahle.

ψ **Achern**, 23. Juni. In dem benachbarten Wagshurst fand am 21. Juni eine Grassteigerung statt, an welcher sich auch viele Landwirte aus dem benachbarten Hanauerland beteiligten. Dieselben machten sich des abends auf den Heimweg, welchen zugleich der Bürstenmacher Hauß aus Memprechtshofen antrat. Letzterer wurde nun am andern Tag (22. Juni) tot auf dem Wege aufgefunden. Ob es sich um einen Unglücksfall oder um ein Verbrechen, vielleicht unter alkoholischem Einfluß handelt, wird hoffentlich in Bälde die gerichtliche Untersuchung ergeben. (Nach dem „Kehler Wochenbl.“ hatte der Tote, der eine Wittwe und 2 kleine Kinder hinterläßt, einen Stich durch das Herz.) — Die naßkalte Witterung, welche die Sommersonnenwende begleitete, hat Dank ihrer kurzen Dauer keinen Schaden angerichtet, welcher in Anbetracht des schönen Standes der Reben außerordentlich groß gewesen wäre, dagegen war sie für das Hanauerland, welches schon seit Wochen unter einer allgemeinen Dürre zu leiden hatte, während es am Gebirge Tag für Tag regnete, von unschätzbarem Werte für Tabak- und Roterübensetzlinge, wie auch für den Hanf. Da Tabak und Hanf neben Gerste die Haupthandelsgewächse des Hanauerlandes bilden, so kann man sich denken, wie sehnsüchtig in diesem Landstrich einem durchdringenden Regen, welcher die dem Verdorren nahen Setzlinge wieder lebensfähig machte, entgegengesehen wurde. — Der Bahnbau Achern-Ottenhöfen hat, anstatt wie es anfangs allgemein hieß, diesen Sommer seinem Ende entgegenzugehen, noch nicht einmal begonnen, und es scheint auch der ganze Sommer ohne einen Spatenstich vorübergehen zu sollen. Angesichts dieser unerklärlichen Saumseligkeit und angesichts des Entgegenkommens der Regierung und des Landtags, welche 200 000 M. bewilligten, sowie der einzelnen Gemeinden herrscht in den interessierten Kreisen eine allgemeine Mißstimmung und dies umsomehr, als die Bühlerthalbahn, welche von der gleichen Berliner Firma erbaut wurde, in überraschend kurzer Zeit fertig gestellt war. Die Staatsbehörde würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn sie in einer amtlichen Bekanntmachung die Gründe darlegen würde, welche an einer so heillos langen Hinausschiebung selbst der Vorarbeiten schuld sind, denn es ist für die breite Bevölkerung unverständlich, weshalb das Unternehmerkonsortium nach Bewilligung der verlangten Zuschüsse nicht zum Beginn des Bahnbaues gezwungen wird.

* **Freiburg**, 23. Juni. J. K. H. die Erbgroßherzogin wird sich nächste Woche von Koblenz zu längerdauerndem Besuch bei ihrer Mutter, der Großherzogin von Luxemburg, nach Königstein im Taunus begeben.

4 **Furtwangen**, 23. Juni. Bedeutenden Schaden hat das kalte Wetter der letzten Tage in Feld und Wald angerichtet. Die Kartoffeln, welche so schön getrieben hatten, liegen schwarz am Boden und auch bei den jungen Tannenpflanzungen sind die diesjährigen Triebe erfroren. Heute ist das Wetter wieder klar.

* **Engen**, 21. Juni. Bei der heutigen Bürgermeisterwahl erhielten von 52 abgegebenen Stimmen Herr Vorschußkassier Mayer 20, Herr Adlerwirt Dürrhammer 15 und Herr Kaufmann Stefan 13 Stimmen; 4 Stimmen waren zersplittert. Die Wahl ist also ergebnislos und ist deshalb, lt. „Höhg. Ex.“ auf nächsten Montag eine zweite Wahl anberaumt.

§§ **Aus der Pfalz**, 23. Juni. Altbürgermeister Orth aus Schauernheim geriet, als er gestern Nachmittag mit einer Biertreberfuhre von Mannheim nach der Pfalz über die Rheinbrücke fuhr, unter den Wagen und erlag alsbald seinen Verletzungen.

* **Stuttgart**, 23. Juni. Der Gesetzentwurf betreffend Abschaffung der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher schlägt 10jährige Wahlperiode und Neuwahl aller Ortsvorsteher — auch der unter dem bisherigen Gesetz gewählten — vor, sofern sie nun schon während einer 10jährigen Periode im Amte sind, andernfalls sofort nach Ablauf derselben.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 24. Juni.

♉ **Verein badischer Lehrerinnen.** Dienstag, 29. d. M., nachmittags 3 Uhr, findet im kleinen Festhallesaal die 10. Generalversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen statt. Mitglieder und Freunde des Vereins sind dazu eingeladen. Die Teilnehmer haben freien Eintritt in den Stadtgarten.

= **Anstalt für epileptische Kinder in Kork.** Seitdem durch die Verordnung Gr. Ministeriums des Innern vom 26. Juni 93 die Schulvorstände angewiesen sind, mit Rücksicht auf die mannigfachen Nachteile für das Wohlbefinden und den Unterricht der übrigen Schüler, sorgfältigst auf den Ausschluß epileptischer Kinder von der Volksschule Bedacht zu nehmen, erwecken die Anstalten, welche sich mit der Erziehung und Pflege dieser unglücklichen Wesen beschäftigen, in erhöhtem Maße das Interesse des Publikums. Denn es wird für Eltern solcher Kinder oft gar kein andrer Ausweg bleiben, als eben das Aufsuchen einer Anstalt, und es dürfte aus diesem Grunde manchem willkommen sein, näheres über Einrichtung, Abwartung, Pflege und Behandlung der Kranken sowie über die erreichten Erfolge in einer solchen Heilstätte zu erfahren. Den ersten Rang unter ihnen nimmt wohl unzweifelhaft die Heil- und Pflegeanstalt für epileptische Kinder in Kork ein. Diese Anstalt ist gegenwärtig von 53 Kranken besucht, die teils mit schwerer, teils mit leichter Epilepsie behaftet sind, teils an Hysteroepilepsie leiden. Mit größter Sorgfalt wird hier darauf gesehen, daß die untergebrachten Kinder zunächst auch körperlich gedeihen und dadurch ein günstiger Einfluß auf ihr Allgemeinbefinden ausgeübt wird. Die einzelnen Zimmer entsprechen allen hygienischen Anforderungen, hohe, geräumige, luftige, helle Wohnzimmer, neben denen sich immer für die betr. Unterabteilungen die Schlafräume befinden. Daneben eine sorgfältig eingerichtete Entwässerungsanlage, um die Zöglinge möglichst vor weiteren Infektionskrankheiten, die sich besonders auf verunreinigtem Boden entwickeln und den menschlichen Organismus schädigen, zu hüten. Eine weitere Aufgabe besteht darin, die gesamte Lebensordnung der Kranken in somatischer und psychischer Beziehung auf das sorgfältigste zu leiten und für die Beseitigung aller Momente, welche für die Unterhaltung des Leidens nur irgendwie in Betracht kommen, Sorge zu tragen. Obenan stehen daher strenge Verhütung jeder gemütlichen Aufregung und geistiger Ueberanstrengung und genau individualisierte Regelung der körperlichen und geistigen Thätigkeit. So ist möglichst viel Aufenthalt in frischer Luft, im Garten der Anstalt, in welchem sich die Kinder mit Spielen unterhalten, verordnet. Bisweilen werden gemeinschaftliche Ausflüge der Zöglinge, die nicht durch irgend ein Leiden der Füße verhindert sind, gemacht. Ueberhaupt wird in jeder Weise dafür gesorgt, durch eine zweckentsprechende moralische Beeinflussung, welche ja bei der Epilepsie von besonderer Bedeutung ist, wohlthuend auf die Patienten zu wirken. Daß daneben auch eine rein medizinische Behandlung stattfindet, ist selbstverständlich. In der That hat die Anstalt Kork auch bisher recht gute Erfolge zu verzeichnen. So hatten, wie wir dem 4. Jahresbericht entnehmen, von 11 im Jahre 1896 in die Heimat entlassenen Pfleglingen 5, 2 Knaben und 3 Mädchen, über 18 Monate keinen Anfall. Von den anderen 6 wurden als gebessert entlassen: 1 Knabe; nicht gebessert: 1 Knabe und 4 Mädchen. Hievon können jedoch 1 Knabe und 1 Mädchen nicht in Betracht kommen, da dieselben nur kurze Zeit in der Anstalt gewesen waren. Wenn man bedenkt, daß Epilepsie so gut wie unheilbar ist, kann dieses Resultat als ein recht günstiges bezeichnet werden, und es kann den Eltern, welche ihren Lieblingen zu Hause vielfach nicht die nötige Pflege angedeihen lassen können, nur geraten werden, dieselben einer Heilanstalt, welche sich speciell mit der Pflege epileptischer Kinder beschäftigt, zu übergeben.

* **Ettlingen**, 23. Juni. Der Bürgerausschuß hat, wie schon kurz berichtet, in seiner gestrigen Sitzung mit 29 gegen 26 Stimmen den Verkauf des sog. Weiherfeldes (114 bad. Morgen) an die Stadt Karlsruhe zum Preis von 1.40 M. per Quadratmeter, was eine Kaufsumme von ca. 580 000 M. ergeben haben würde, nach längeren, lebhaften Verhandlungen — abgelehnt. Zieht man die Stimmen des Gemeinderats, der einstimmig für den Verkauf votierte, von der Gesamtstimmenzahl ab, so haben sich ²/₃ der anwesenden Bürgerausschußmitglieder gegen das Verkaufsprojekt ausgesprochen, obwohl der Gemeinderat warm und nachdrücklich für seine Vorlage eintrat und auch von mehreren Rednern aus dem Bürgerausschuß unterstützt wurde. Den Streitpunkt bildete, wie der „Bad. Ldsm.“ betont, nicht die grundsätzliche Frage der Abtretung, sondern der Preis; die Mehrheit des Bürgerausschusses vertrat die Ansicht, daß in einigen Jahren noch ein weit höherer Preis, als 1.40 M. für den Quadratmeter erzielt werden könne. In längeren, klaren Ausführungen entwickelte Herr Bürgermeister Haas die Geschichte des Weiherfeldes und der gegenwärtigen Verkaufsverhandlungen. Früher war das Weiherfeld Wald, der in der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts, um bares Geld und um ein besseres Erträgnis zu bekommen, ausgestockt wurde. Die Pachtrente wurde aber schon wenige Jahre nach der Beurbarung und auch in neuerer Zeit nach jeder Pachtperiode geringer; nach Abzug der Unkosten betrug sie vergangenes Jahr noch ca. 2100 M., heuer nur noch 1500 M. und nach der nächsten Verpachtung der einen Hälfte im Spätjahr voraussichtlich noch kaum mehr als 1000 M., was für ein Gelände, das einen Steuerwert von ca. 82 000 M. habe, doch eine zu mäßige Rente sei, während die Zinsen der von Karlsruhe gebotenen Kaufsumme schon im ersten Jahr ca. 17 000 M. betragen würden; durch die bald notwendig werdende Albregulierung 2c. würden der Gemeinde noch weitere Ausgaben entstehen. Schon wiederholt habe man deshalb an den Verkauf des Feldes gedacht, die Verhandlungen hätten sich aber jeweils zerschlagen, so vergangenes Jahr mit einer Baugesellschaft und dieses Frühjahr mit der Gemeinde Beiertheim, die allerdings mehr von der Regierung veranlaßt als aus eigenem Antrieb dem Verkauf näher trat. Von Beiertheim wäre nur ein Preis von 1.25 M. pro Quadratmeter gefordert worden, allein zweifellos hätte der dortige Bürgerausschuß nicht einmal diesem Angebot zugestimmt. Darauf sei eine Anfrage von Karlsruhe gekommen, das anfänglich bloß 1.30 M. zahlen wollte und schließlich auf 1.40 M. sich habe steigern lassen. Mehr sei nicht zu erreichen gewesen und es sei sehr fraglich, ob jemals ein höherer Preis erzielt werden könne, darum habe der Gemeinderat den sicheren guten Kauf dem unsicheren besseren vorgezogen. Aus dem Erlös könnte die Gemeinde verschiedene Geländeankäufe, so in den Hardbruchwiesen, machen, um das veräußerte Gemeindeterrain wieder zu ersetzen, und zugleich werde auch eine Umlageermäßigung ermöglicht. Darauf legten auch Stadtrat Buhl und Herr Schleinkofer großen Wert. So lange das Weiherfeld Ettlingen gehöre, würden schwerlich industrielle Etablissements dort erbaut, die übrigens durch Straßenerstellung, Kanalisation 2c. auch wieder Auslagen verursachten. Das alles konnte jedoch die Mehrheit des Bürgerausschusses nicht bewegen, ihren ablehnenden Standpunkt zu ändern; in erster Reihe vertrat denselben Herr Wackher; der Preis sei zu niedrig, das Gemarkungsrecht sei gar nicht berücksichtigt, und doch spiele es eine sehr große Rolle, wenn das Feld einmal bebaut werde, und daran sei nicht zu zweifeln. Denselben Standpunkt vertrat energisch Herr Generaldirektor Hummel; er zweifle nicht daran, daß in wenigen Jahren der Preis so steigen werde, daß er noch viel mehr, als den Zinsausfall der angebotenen Kaufsumme decke. Traubenwirt Ruf meinte, um 2 M. pro □m könne man das Feld abgeben. Schließlich ergab die Abstimmung das mitgeteilte ablehnende Resultat.

* **Schluttenbach**, 22. Juni. Eine Schreckenskunde durcheilte heute in aller Frühe unser stilles Dorf; der Sohn unseres Bürgermeisters Schneider, der etwa 23 Jahre alte Ignaz Schneider, der heute wegen Schlägerei vor dem Schöffengericht in Ettlingen mit anderen Kameraden abgeurteilt werden sollte, hat sich um ½7 Uhr in seiner Stube mit dem Gewehr seines Vaters erschossen; jedenfalls aus Furcht vor Strafe.

Amtliche Nachrichten.

Der Großherzog hat unter dem 22. Mai d. J. dem Fabrikanten Wilhelm ● Mayer in Stuttgart das Ritterkreuz 2. Klasse Höchstihres Ordens vom Zähringer Löwen, sowie unter dem 1. Juni d. J. dem Hauptlehrer Josef ● Breunig in Buchen das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen und dem Vicefeldwebel ● Klein von der Schloßgardekompagnie in Berlin die silberne Verdienstmedaille verliehen. Ferner hat der Großherzog auf den 1. Juli l. J. den Amtmann Dr. Albert ● Mays in Mannheim zum Oberamtmann und Amtsvorstand in Schönau ernannt und auf den gleichen Zeitpunkt den Sekretär beim Oberschulrat Dr. Wilhelm Lukas ● Strauß unter Ernennung zum Amtmann dem Bezirksamt Mannheim beigegeben. — Mit Entschließung des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten wurde Bahnbauinspektor Hermann ● v. Stetten in Bruchsal nach Freiburg und Regierungsbaumeister Ferdinand ● Lehn in Mannheim nach Bruchsal versetzt. — Mit Entschließung Großh. Generaldirektion der Staatseisenbahnen vom 17. Juni d. J. wurde Expeditionsassistent Josef ● Hüther in Villingen nach Karlsruhe versetzt.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

c. Baden-Baden, 23. Juni. Die nächsten Wochen bringen wiederum mehrere besondere Veranstaltungen im Kurgarten, so am 29. Juni die Luftballonauffahrt des Fräulein Käthe Paulus aus Frankfurt a. M. mit einem neu konstruierten, zum Doppelabsturz eingerichteten Ballon, ferner am 4. Juli das stets glänzend ausgestattete Amerikanerfest, am 9. Juli das große Feuerwerk zum Geburtstag des Erbgroßherzogs u. s. w. Am 1. Juli eröffnet Herr Direktor Martin Klein mit seinem eigens für Baden-Baden zusammengestellten Wiener Operetten- und Lustspiel-Ensemble die Sommersaison im hiesigen Theater. Schon die ersten Theaterabende bieten Neuheiten im Lustspiel wie „Renaissance“ und „Fernands Ehekontrakt“, sowie beliebte Operetten, z. B. „Fledermaus“, „Vogelhändler“, „Zigeunerbaron“, „Obersteiger“. In den Abendkonzerten des Kurorchesters am 3. und 5. Juli tritt der ausgezeichnete Piston-Virtuos Kammermusiker K. Höhne aus Berlin auf. Eines starken Besuches erfreuen sich stets die Réunionsbälle, die am 26. Juni und 3. Juli wieder stattfinden; ebenso bildet die Kunstausstellung im Konversationshause, die um zahlreiche neue Bilder von hervorragendem Kunstwerte bereichert wurde, fortgesetzt einen Anziehungspunkt für das Publikum. Die Zahl der Besucher Baden-Badens beträgt nach der heutigen Fremdenliste 24 573.

Rechtspflege.

⊙ **Mannheim**, 23. Juni. Ein Nachspiel zu dem kürzlich hier stattgefundenen Zimmererstreik fand heute vor der hiesigen Strafkammer statt. Während des Streiks war auf dem hiesigen Bahnhof seitens der ausständigen Zimmerer ein ständiges Kommando postiert, um zureisende Zimmerleute von der Aufnahme der Arbeit abzuhalten. Als der Zimmermann Ignaz Rößler, der die Arbeit nicht niedergelegt hatte, am 15. Mai d. J. an den Bahnhof kam, um behufs Besuchs von Verwandten zu verreisen, wurde er von dem beim Kordon befindlichen Zimmermann Michael Springer von Schalkhausen angehalten und gefragt: „Gelt, Du willst fort, und willst fremde Zimmerleute holen?“ Als Rößler mit dem gegen 1 Uhr von Heidelberg eintreffenden Nachtschnellzug zurückkam, wurde er von Springer und einem weiteren Streikpatrouilleur, Georg Jansohn von Ladenburg, verfolgt. Springer rief ihm zu: „Du Stromer, Du Schuft! Willst Du die Arbeit morgen niederlegen oder nicht? Wenn Du sie nicht niederlegst, schlage ich Dir die Knochen ab, und wenns 2 Monate kostet.“ Jansohn schloß sich an, indem er hinzufügte: „Willst Du die Arbeit noch nicht niederlegen, Du Schuft?“ Auf den kleinen Planken wurde Rößler von Springer dann gepackt und zu Boden geworfen, doch verhinderte die Dazwischenkunft eines Schutzmanns weitere Mißhandlungen. Auch einen anderen arbeitenden Zimmermann, den Heinrich Hermann, hatte Springer bedroht, indem er ihm zurief: „Da geht auch so ein Schuft, dem gehört's Messer in den Ranzen gejagt, daß er ver . . . ., dem reingeschmuggelten Bauernbub.“ Springer und Jansohn hatten sich deshalb heute wegen Nötigung und damit zugleich verübten Vergehens gegen § 153 Gew.-Ord., sowie wegen Beleidigung zu verantworten. Springer erklärte heute, er habe zu Rößler nur gesagt, es sei schuftig von ihm, daß er weiter arbeite. Mit Totstechen habe er nicht gedroht. Jansohn bestritt, Schuft gesagt zu haben, er habe nur zu Rößler gesagt: „Es wäre besser, wenn Du nicht arbeiten würdest.“ Der Staatsanwalt führte in seiner Begründung der Anklage aus, man möge über das Koalitionsrecht der Arbeiter denken, was man wolle, aber man dürfe nicht zugestehen, daß die Freiheit in Terrorismus ausarte. Da sei es die ernsteste Pflicht der Gesellschaft, diesem Terrorismus entgegenzutreten. Die heutige Verhandlung habe gezeigt, wie notwendig der § 153 Gew.-Ord. war. Die Rede schloß mit dem Antrag, den Angeklagten Springer in eine mehrmonatliche, den Angeklagten Jansohn in eine nach Wochen zu bemessende Gefängnisstrafe zu verurteilen. Das Gericht erkannte gegen Springer auf 2 Monate, gegen Jansohn auf 3 Wochen Gefängnis. Das Gericht hatte, wie in den Entscheidungsgründen betont wurde, als straferschwerend in Berücksichtigung gezogen, daß die Affäre Rößler bei Nacht sich abspielte und die nächtliche Ruhe nicht unerheblich störte.

§§ **Aus der Pfalz**, 23. Juni. Von der Strafkammer in Frankenthal wurde gestern Nachmittag eine barbarische Rabenmutter, die Ehefrau Dippold aus Ludwigshafen, welche ihre Stiefkinder verkommen ließ, dagegen Hunde und Katzen zu sich ins Bett nahm, wegen Mißhandlung eines der Stiefkinder zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Verschiedenes.

Die Röntgenstrahlen auf dem Zollbureau. * Paris, 24. Juni. Der X-Strahlen-Apparat, mit dem die Durchleuchtung von Gepäckstücken vorgenommen wurde, gleicht nach einem fachmännischen Bericht einem umfangreichen Stereoskop, in dem sich statt der Vergrößerungslinsen zwei fluoreszierende Platten befinden. Der zu untersuchende Gegenstand wird vor den etwa 20 Kilo schweren, auf Rollfüßen ruhenden Apparat gebracht und der Zollbeamte ist sofort im stande, den Inhalt des Stückes zu erkennen. So wurden bei den gestrigen Versuchen in verschiedenen mit mehreren Hüllen umgebenen Postpaketen Cigarren so deutlich wahrgenommen, daß sowohl ihre Größe wie ihre Zahl genau festgestellt werden konnte. Der Apparat wird nach Ansicht der Beamten den Schmuggel schon deshalb sehr erschweren, weil die Bemühungen, für zu schwärzende Waren Verpackungen zu wählen, die für die X-Strahlen undurchlässig sind, sofort den Verdacht der Beamten auf sich ziehen müßten.

Personalien.

* Wien, 23. Juni. Der Professor für Eisenbahn und Tunnelbau an der Wiener technischen Hochschule, Hofrat Rziha, ist gestorben. Rziha (1831 in Böhmen geboren) hat durch sein neues System des Tunnelbaus einen Weltruf erlangt. Im Jahre 1856 wurde Rziha nach Deutschland berufen, und zwar zunächst zum Baue des Czernitzer Tunnels bei Ratibor; dann ging er als Bauunternehmer nach Westfalen, baute mehrere Tunnels der Ruhr-Siegbahn und wurde 1866 Direktor der herzoglich braunschweig'schen Staats-Kohlengruben, wo er Bedeutendes leistete. In die Zeit seines Aufenthaltes im Auslande fällt die von Rziha zuerst durchgeführte Anwendung des Eisens beim Tunnelbaue und die Erfindung der nach ihm benannten Tunnelbau-Methode, die er zum erstenmale 1861 beim Bau der Bahn von Kreiensen nach Holzminden anwendete. Im Jahre 1869 kehrte Rziha infolge des Verkaufes der braunschweig'schen Staatsgruben nach Oesterreich zurück.

Kleine Mitteilungen.

* Kiel, 24. Juni. Beim Schleppen der Wannseeer Sportsyacht „Susanna“ durch den Kaiser-Wilhelmkanal fielen der Besitzer und ein Bootsmann über Bord, wobei der letztere ertrank.

* Graz, 24. Juni. In Steiermark droht ein allgemeiner Brauereiarbeiterausstand. Es streiken bereits die Arbeiter von 4 Brauereien in verschiedenen Städten. (Voss. Ztg.)

* Oviedo (Spanien), 23. Juni. Aus Anlaß der Oktroifrage sind hier Unruhen ausgebrochen, welche das Einschreiten von Gensdarmerie notwendig machten. Bei dem Handgemenge wurden 2 Arbeiter getötet und 5 verwundet, ebenso erlitten 2 Gensdarmen Verwundungen. Man befürchtet weitere Zwischenfälle.

Wetter-Nachrichten.

* Athen, 24. Juni. In Lamia wurden durch starke Stürme mehrere von den Türken errichtete Befestigungsarbeiten zerstört. — Auf Kephalonia wurde gestern ein Erdbeben verspürt. Auch herrschte gestern Abend in verschiedenen Gegenden Griechenlands heftiger Sturm; in Athen wütete ein starker Orkan.

Handel und Verkehr.

* Mannheim, 23. Juni. (Effektenbörse.) An heutiger Börse waren Brauerei-Aktien beliebter. Umsätze fanden statt in: Eichbaum-Brauerei-Aktien zu 181½, Elefantenbräu zu 115, Pfälz. Nähmaschinen- und Fahrrad-Aktien zu 164. — Wir notieren noch: Mannheimer Aktienbrauerei 170½ G. (+ ½), Badische Brauerei-Stamm-Aktien 90½ G., (+ ½), Oggersheimer Spinnerei-Aktien 83½ G., 83¾ Bf.

* Frankfurt a. M., 23. Juni. (Börsenbericht.) Der unbefriedigende Abschluß der Fiumaner Petroleum-Raffinerie, woran bekanntlich die Oesterreichische Kreditanstalt interessiert ist, hatte schon gestern Nachmittag in Wien ungünstigen Eindruck ausgeübt, der Kurs der Kreditaktie ging darauf hin nachbörslich zurück, heute war aber der ungünstige Eindruck schon wieder verwischt, wenigstens hat sich in Wien, die vorläufige Tendenz nicht weiter fortgesetzt, vielmehr trat schon wieder eine leichte Erholung ein. Auch hier war die Haltung des Marktes eine recht günstige. Von London liefen feste Notierungen ein, die guten Eindruck machten, auch die von dem Minister des Auswärtigen, Herrn Hanotaux, im französischen Ministerium abgegebene Erklärung, daß die in Konstantinopel geführten Friedensverhandlungen guten Fortgang nehmen, hat günstig auf die Börse eingewirkt. Die Tendenz war infolge dessen auf allen Gebieten ziemlich fest. Schweizer Bahnen konnten sich auf Deckungskäufe weiter erholen, auch italienische Bahnen, besonders Mittelmeer, waren favorisiert, inländische Bankaktien gut behauptet. Montanpapiere, besonders Kohlenaktien, gefragt und höher. Fonds fest 6%ige Mexikaner besser. Privatdiskonto 2⅜% (Fr. J.)

* Frankfurt a. Main, 23. Juni. Abend-Börse. Kreditaktien 312¾ b. Diskonto-Kommandit 203.50 b. Deutsche Bank 203 b. Banque ottomane 112.40 b. Handelsgesellschaft 165.75 b. Staatsbahn 305 b. Lombarden 77¼ b. Mittelmeer 101.70 b. Gotthard 155.80 b. Central 140 b. Nordost 113.40, 50 b. Union 84.20 b. Jura-Simplon 87.20 b. Bochumer 167 b. Harpener 187.80 b. Courl 174.50 b. Alpine 88.90 b. Henninger 154.30 b. Concordia 246.50 b. Hilpert 132 b. Italiener

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

93.65 b. Eisern. Thor 92.50 b. Mexikaner 25.30, 40 b., 5proz. do. 90 b., 6proz. do. 97 b. Portugiesen 24.80, 90 b. Türken C 22.80 b. do. D 21.80 b.* Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. 5proz. Mexikaner 90.20.

* New-York, 23. Juni. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 12⅛, Canada Pacific Sh. 61⅝, Central Pacific Sh. 9¾. Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 80⅛, Denver u. Rio Grande Pref. 42—, Louisville u. Nashville Sh. 50⅛, New-York Lake Erie Sh. 14⅛, New-York Centr. Sh. 102¼, Northern Pac. pref. Sh. 42¼. Silber 60⅞. Tendenz: anf. fest, verblieb fest, Schluß befestigt.

* Villingen, 22. Juni. 50 Kilo Kernen 8.—, Weizen 9.—, Bohnen 7.50, Haser 7.60, 7.36, 6.90, Gem. Frucht 7.50, 6.21, 6.—.

* Pfullendorf, 22. Juni. 100 Kilo Kernen 18.90, 17.50, 16.—, Weizen 17.30, Hafer 13.—, 12.93, 12.80.

* Paris, 23. Juni. Rüböl per Juni 56.75, per Juli 57.—, per Juli-Aug. 56.75, per Septbr.-Dezbr. 57.75. Beh. Spiritus per Juni 39.75, per Januar-April 35.25. Still. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juni 25.60, per Jan.-April 27.50. Still. Mehl, 12 Marq., per Juni 46.10, per Juli 46.50, per Juli-August 46.60, per Sept.-Dez. 46.75. Still. Weizen per Juni 23.60, per Juli 23.80, per Juli-August 23.60, per Sept.-Dez. 22.25. Still. Roggen per Juni 14.30, per Juli 14.30, per Juli-Aug. 13.90, per Sept.-Dez. 13.60. Still. Talg —.—. Wetter: Heiß.

* New-York, 23. Juni. Weizen: Juni 75⅛, Juli 74⅜, Aug. ——, Sept. 65⅞, Okt. ——, Nov. ——, Dez. 71⅜, Juni 28⅞, Juli 29⅛, Aug. 29¾, September 30⅜, Okt. ——, Dez. ——. Tendenz: anf. steigend, dann Rückschlag, Schluß träge.

* Chicago, 23. Juni. Weizen: Juni 70—, Juli 69¼, September 64—, Juni 24⅜, Juli 24⅝, Sept. 25½.

* Hamburg, 23. Juni. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Sept. 36½ Pf., für Dez. 37¼ Pf.

* Berlin, 23. Juni. Spiritus 70er 41.10.

* Breslau, 23. Juni. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Juni 60.—, do. 70er für Juni 40.—.

* London, 23. Juni. Silber 27 9/16.

* Glasgow, 23. Juni. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 46 Sh. — d.

* Liverpool, 23. Juni. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr 8000, Umsatz 10000 B. Amerikaner fest, 1/32 höher. Surats unverändert.

* Karlsruhe, 22. Juni. Für Beträge der Francswährung, welche in die Markwährung, und Beträge der Markwährung, welche in die Francswährung umzurechnen sind, ist das Wertverhältnis für die diesseitigen Güterdienststellen vom 22. Juni l. J. ab auf 1 Francs = 80,6 Pfennig und 1 Mark = 1,2407 Francs festgesetzt. (Karlsr. Ztg.)

K. Mannheim, 23. Juni. (Tabakbericht.) Unter dem Einflusse der naßkalten Witterung litten die jungen Tabakpflanzen, so daß sie wärmere Temperatur reichlich bedürfen. Das Setzgeschäft ist in einigen Bezirken bereits beendet. Fortgesetzt herrscht immer noch Nachfrage nach Setzlingen, deren Preise in der Pfalz pro 100 Stück 6 bis 10 Pfg. betragen. Das Interesse des Handels erfuhr in jüngster Zeit bezüglich des 96er Tabaks eine Steigerung, doch läßt die Nachfrage immer noch zu wünschen übrig. Der Umstand, daß in nächster Zeit der Tabak die Fermentation ganz beendet hat, wird jedenfalls eine weitere Zunahme des Marktverkehrs bewirken. Bis jetzt bildeten Einlagesachen Hauptgegenstand des Begehrs.

Drahtberichte.

* **Brunsbütteler Koog,** 24. Juni. Der Handelshafen der Brunsbütteler Sand- und Ziegeleigesellschaft wurde gestern Nachmittag durch den Kanalamtspräsidenten Loewe feierlich eröffnet. Nach dem Festmahl kehrten die Festgäste zurück und reisten um 9 Uhr abends in Sonderzügen nach Hamburg und Berlin.

w **Wiesbaden,** 23. Juni. 8½ Uhr abends. (Reichstagsersatzstichwahl.) Bisher wurden gezählt für Wintermeyer (freis. Volkspartei) 11156, v. Fugger (Ctr.) 6661 Stimmen. Die Wahl Wintermeyers darf als gesichert angesehen werden.

w **Wiesbaden,** 24. Juni. Bis gestern Abend 11 Uhr waren gezählt: für Wintermeyer (freis. Vp.) 13283, für v. Fugger (Centr.) 8132 Stimmen. Es fehlen nur noch 8 kleine Dörfer.

w **London,** 24. Juni. Von den Abendblättern wird das Gerücht verbreitet, es herrsche große Besorgnis über das Schicksal des Schulschiffes „Sealark", auf dem sich 80 junge Leute zur Ausbildung befinden. Das Schiff war auf dem Wege nach Portsmouth, wo es nicht eingetroffen ist. Die Admiralität macht amtlich bekannt, der einzige Grund für Besorgnisse liege darin, daß das Schiff am 16. Juni nach der Ausfahrt von Queensberry in der Nordsee in den Sturm kam. Zwei Schiffe seien ausgeschickt, um „Sealark" zu suchen. Letzteres ist ein Segelschiff.

w **Alexandria,** 24. Juni. Dem Vernehmen nach ist der Befehl ergangen, den Vormarsch der Sudanexpedition zu unterbrechen. Die Rekrutierungen und Materialsendungen sind eingestellt.

Das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin von England.

* **London,** 23. Juni. Nachdem der feierliche Zug der Königin durch die Straßen Londons beendet war, zerstreuten sich die Volksmengen für einige Zeit in die Vorstädte, um rasch eine Mahlzeit einzunehmen. Gegen 8 Uhr abends begann die Menge von neuem durch die Feststraßen zu fluten. Nun war auch die Stunde für die Höhenfeuer gekommen. Als sie in der Nähe der Hauptstadt angezündet wurden, erschien der Himmel rotglühend. Das war das Zeichen für das ganze Land, und nach alter Sitte flammte es allenthalben auf, auch in den entlegensten Ortschaften des vereinigten Königreichs. Hier war die Wirkung großartig! Wer von einem Aussichtspunkt über das Land hinausschauen konnte, sah den rosigen Schein im ganzen Gesichtskreis. Die Beleuchtung Londons übertraf, wie die „Straßb. Post" berichtet, alles, dessen man sich hier erinnern kann. Die Stadt war taghell erleuchtet. Leider wurden die Erwartungen derjenigen getäuscht, die sich auf die Beleuchtung der St. Pauls-Kathedrale gefaßt gemacht hatten. Im letzten Augenblick war sie abbestellt worden, weil man, wie es heißt, die 6000 Pfund (120 000 M.), die sie gekostet hätte, zuviel gefunden hat. Für die amtliche Welt bildete am späten Abend ein Prunkmahl, das die Königin den fremden Fürstlichkeiten und den kolonialen Gästen im Buckingham-Palast gab, den Schluß des denkwürdigen Tages. Das Essen wurde an kleinen Tischen aufgetragen, an deren jedem ein Mitglied der königlichen Familie den Vorsitz führte. Nach dem Mahle wurden die fremden Offiziere und die indischen Fürsten in den Empfangssaal geleitet, wo die Königin, auf dem Throne sitzend, sich mit jedem der Botschafter und Jubiläumsvertreter der fremden Fürsten und Regierungen unterhielt. Sie war sehr munter und äußerte sich in den dankbarsten Worten über die großartige Huldigung ihres Volkes. Nach der Vorstellung der Diplomaten kamen die indischen Fürsten an die Reihe, die in ihren prächtigen, hellen, mit Diamanten und Orden geschmückten Gewändern, deren keins dem andern gleich war, ein sehr anziehendes Bild boten. Sie ließen sich vor der Königin aufs Knie nieder und reichten ihr als ergebene Vasallen das Schwert. Die Königin (oder vielmehr die Kaiserin von Indien) legte die Hand darauf und nahm die Huldigung in der liebenswürdigsten Weise auf. Man konnte keine Ermüdung an ihr bemerken.

Auch im Lande ist überall der Tag aufs festlichste begangen worden. Es wurden mehr als 2000 Feuerwerke im ganzen Königreich abgebrannt. Auftritte wie in Dublin vermögen die allgemeine Festfreudigkeit nicht zu stören. Daß der junge Khedive von Aegypten den ihm unterstellten englischen Beamten die Beteiligung an der Feier versagt hat, stört den Gesamteindruck des Jubiläums gleichfalls nicht, wenn es auch auf die Stellung der Engländer in Aegypten ein eigenartiges Licht wirft.

w **London,** 23. Juni. Das Oberhaus versammelte sich heute Mittag, um sich nach dem Buckingham-Palast zu begeben und der Königin eine Glückwunschadresse zu überreichen. Die Sitzung wurde bis nächsten Dienstag vertagt. — Im Unterhause, welches zu demselben Zweck zusammen getreten war, teilte der Sprecher Gully, welcher seine Amtstracht angelegt hatte, mit, er habe von dem italienischen Botschafter einen Brief erhalten, in welchem derselbe berichtet, er sei von der italienischen Regierung angewiesen worden, dem Unterhause einen telegraphischen Auszug der Vorgänge in der gestrigen Sitzung der italienischen Deputiertenkammer mitzuteilen. Das Telegramm lege die Teilnahme des italienischen Parlamentes an den Kundgebungen der großen englischen Nation dar und berichte von der Annahme einer Resolution, welche die Sympathie des italienischen Volkes für den Jubel der großen englischen Gemeinschaft, der Lehrmeisterin der Freiheit, über die lange Herrschaft der Königin Viktoria und warmgefühlte Wünsche für deren lange und bleibende Fortdauer zum Ausdruck bringe. Der Sprecher berichtete sodann, auch vom Präsidenten des Senats von Argentinien sei ihm eine Mitteilung zugegangen, wonach der Senat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen habe, dem englischen Volke und der Königin Viktoria die herzlichsten Glückwünsche zu übermitteln. Balfour bemerkte, er glaube, ein formeller Antrag, daß der Sprecher eine entsprechende Antwort absende, sei unnötig, da dies ohnehin geschehen werde. Harcourt erklärte, jede Partei des Hauses sei befriedigt über die Mitteilung jener großen Nation, an deren Entwickelung zur Freiheit England so großen Anteil genommen habe. Die Mitglieder des Hauses schlossen sich nunmehr zu einer feierlichen Prozession zusammen, ebenso die Mitglieder des Oberhauses. Beide Häuser zogen gemeinsam nach dem Buckingham-Palast. Die Mitglieder des Unterhauses folgten großenteils zu Fuß der alten Staatskarosse des Sprechers, welche die offiziellen Insignien trug. Eine große Menschenmenge hielt die Straßen besetzt, welche der Zug passierte. Nach Ueberreichung der Adressen kehrten die Mitglieder des Unterhauses nach dem Parlamentsgebäude zurück. Der Sprecher verlas nunmehr die Antwort der Königin auf die Adresse, in der dieselbe ihren Dank aussprach. Sie sei tief bewegt von den zahlreichen loyalen und liebevollen Kundgebungen, die ihr bereitet seien, und aufrichtig erfreut über die Wärme, mit der sich das Unterhaus ihnen anschließe. — Die Stadt nimmt jetzt allmählich ihr gewöhnliches Aussehen wieder an, wenn auch die Straßen noch immer von großen Volksmengen durchzogen werden. Den ganzen Vormittag umstand eine zahlreiche Menschenmenge den Buckinghampalast, um die königlichen Gäste zu sehen, welche Ausfahrten unternahmen. Eine große Anzahl hoher Persönlichkeiten erkundigte sich nach dem Befinden der Königin, welche trotz der großen Anstrengungen bei bester Gesundheit ist. Auf dem Wege nach dem Bahnhofe, von dem die Königin heute nach Windsor zu fahren gedenkt, wird dieselbe von 10000 Volksschulkindern von Constitution-Hill begrüßt werden. Das Wetter ist prachtvoll.

w **London,** 24. Juni. Die Königin empfing die Deputationen in Gegenwart des Prinzen von Wales, des Prinzen Christian von Dänemark, der Prinzessin von Battenberg und der Herzoge von Sachsen-Koburg und von Connaught. Sodann empfing die Königin die Vorsitzenden und Abgeordneten der Grafschaftsräte und die englischen und schottischen Bürgermeister in Gegenwart des Hofes.

w **London,** 24. Juni. Die Galaoper im Coventgarden-Theater nahm einen überaus glänzenden Verlauf. Das Theater war auf das Prächtigste mit Blumen geschmückt. Kurz vor 9 Uhr erschienen der Prinz und die Prinzessin v. Wales und die fürstlichen Gäste der Königin, unter diesen Prinz und Prinzeß Heinrich v. Preußen, Prinz Rupprecht v. Bayern, Großherzog und Großherzogin v. Mecklenburg-Strelitz, v. Hessen, Herzog v. Sachsen-Koburg, der Kronprinz und Kronprinzeß v. Italien, Großfürst und Großfürstin Sergius, Prinzeß Ferdinand v. Rumänien, Prinz Waldemar v. Dänemark, Prinz Eugen v. Schweden, Fürst und Fürstin v. Bulgarien, Herzog und Herzogin v. York, v. Connaught ferner die außerordentlichen Gesandten von Frankreich, Spanien, der Vereinigten Staaten, der Türkei, Italiens, Hollands, Badens und von China. Beim Erscheinen der hohen Herrschaften wurde auf der Bühne von den Mitgliedern der Oper und des Chors die Nationalhymne gesungen.

w **London,** 24. Juni. Die fremdländischen Admirale, die zu der Flottenparade hier eingetroffen sind, werden heute Nachmittag von der Königin in Windsor empfangen werden. Bei dem Empfange werden sie von ihrem Generalstab begleitet sein. Der Herzog von York, Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen werden dem Empfange beiwohnen.

w **London,** 24. Juni. Die Königin reiste um 6 Uhr abends mit der Kaiserin Friedrich, dem Herzog von Connaught und der Prinzessin v. Battenberg unter begeisterten Huldigungen der zahlreichen Volksmenge ab und traf um 6½ Uhr in Slough ein, von wo sie sich mit Equipage nach Windsor begab. Unterwegs besuchte die Königin das Etonkollege, wo ein festlicher Empfang seitens der Schüler stattfand.

w **Dover,** 23. Juni. Heute Morgen bei Beginn des Yachtwettsegelns von Dover nach Helgoland um den Jubiläumspokal Sr. Maj. des deutschen Kaisers herrschte fast vollständige Windstille. 21 Yachten waren gemeldet, von welchen 13 vom Start gingen. Von den 13 Yachten lagen, als die Yachten zuletzt gesehen wurden, „Anemone" und „Gwynfa" voran.

w **Bombay,** 23. Juni. Auf den englischen Civilbeamten, Mitglied des Festausschusses, Drand, wurde in vergangener Nacht, als derselbe von dem Fest bei dem Gouverneur in Gameshkind zurückkehrte, geschossen. Der Beamte wurde schwer verwundet. Lieutenant Dyerst von der Verpflegungsabteilung wurde erschossen, als er sich von Gameshkind nach Hause begab.

✕ **Bad Homburg,** 23. Juni. Das 60jährige Regierungsjubiläum der Königin Viktoria von England wurde gestern hier durch ein großes Konzert und Feuerwerk im Kurgarten gefeiert. Eine Nachfeier wird nächsten Sonntag (27. Juni) im Grand Hôtel vier Jahreszeiten stattfinden, wobei der gemischte Chor „Rheingold" vom Hamburger Stadt- und Thaliatheater, der sich auf einer Ferienreise befindet, mit Genehmigung des Direktors Pollini seine Mitwirkung zugesagt hat.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel,** 23. Juni. Alle Meldungen über Metzeleien und Plünderungen der türkischen Truppen in Thessalien werden von amtlicher türkischer Seite für durchaus falsch erklärt.

w **Athen,** 24. Juni. Nach einer aus diplomatischen Kreisen Konstantinopels hier eingegangenen Depesche gilt es für sicher, daß der Präliminar-Friedensvertrag in allernächster Zeit, wahrscheinlich in der Sitzung am nächsten Samstag, unterzeichnet werden wird. Dem französischen und dem russischen Botschafter sind Instruktionen zugegangen, die Verhandlungen zu beschleunigen. Die Kriegsentschädigung wird wahrscheinlich auf 70 000 000 Frcs. festgesetzt und ist innerhalb 4 Jahren in Teilzahlungen zu entrichten. Die endgiltige Festsetzung ist jedoch noch Gegenstand der Beratung.

w **Athen,** 23. Juni. Eine Privatdepesche aus Kanea versichert, daß die Versammlung der Aufständischen in Armeonii (?) beschlossen habe, jede weitere Beratung bis nach dem Abschlusse des Friedens zwischen Griechenland und der Türkei zu vertagen. Die kretischen Insurgenten sehen dem Vorrücken der europäischen Truppen in das Innere der Insel mit Mißtrauen entgegen und befürchten die Einrichtung der Autonomie unter Mitwirkung türkischer Truppen.

w **Köln,** 23. Juni. Die „Köln. Ztg." meldet aus Kanea: Die Aufständischen haben bei Kissamo die Feindseligkeiten wieder aufgenommen. Sie beabsichtigen, nach einer Frist von 8 Tagen die türkische Festung anzugreifen. Da neuerdings wieder Landungen von Freiwilligen erwartet werden, kreuzen österreichische Kriegsschiffe an der Westküste.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur:
Otto Reuß;
verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach,
beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
22. Juni, nachmittags 4 Uhr.

Der Kern des Hochdrucks hat bereits Bayern und das Elbgebiet erreicht, weshalb in Süddeutschland eine östliche Luftströmung herrscht. Bei weiterer Fortdauer dieser Luftströmung wird morgen das heitere und trockene Wetter sich fortsetzen. Es werden aber doch gewitterdrohende Wolken auftreten, da in Mittelfrankreich eine Störung sich entwickelt hat. Die Zunahme des Drucks in Oberitalien sodann wird nebenher noch föhnige Strömungen veranlassen, welche die Temperatur bis zu schwüler Hitze steigern werden.

Massage für Herren und Damen
im Friedrichsbad . . . Mk. 1.—
10 Karten . . . . . „ 8.—
außerhalb der Anstalt . . . „ 1.20. 2033.11.

Frankfurter Börsenkurse vom 23. Juni 1897.

Staatspapiere.

	In Prog. Pap.	G.
Dtschl. 4 Reichs-Anl. M.	—	—
„ 3½ „ „	—	104.10
„ 3 „ „	97 70	97.60
Preußen 4 konf. St.-A. „		—
„ 3½ „ „ „	—	104.00
„ 3 „ „ „	—	98.00
Baden 4 Obl. „ „ fl.	101 00	100.90
„ 4 dto. . . . M.	—	101 70
„ 4 von 1886 . „	—	101.90
„ 3½ v. 1892 u. 94 „	—	102 80
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	—	104.80
„ 4 „ Obl. M.	—	102 50
3½ Fürstl. Isenbg. und Bud.-Birstein v. 1887 „	—	—
Hamb. 3½ St.-Rente „		107 10
Gr. Hessen 4 Oblig. „	—	102.10
Württ. Obl. 4 v. 75, 80 „	—	101 80
„ „ 4 v. 81/83 „	—	102.00
„ „ 4 v. 85 u. 87 „	—	101 80
„ „ 4 v. 1891 „	104.30	104 20
„ „ 3½ v. 88 u. 89 „		—
„ „ 3½ v. 1893 „	101.80	—
„ „ 3½ v. 1894 „	101.80	—
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
„ 4 „ „ 86 „	—	101.40
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	—
Italiener 3 Rente Lr.		59.20
„ 5 am. v. 89 S. III u. IV	—	92 80
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	104 70
„ 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
„ 5¼ E.-B. St. Sch S.	—	109 0
„ 4½ Silber-Rente fl.	—	87 30
„ 4½ Papierrente fl.	86.90	86.80
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	37.00
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	93 70	—
dto. 3%	25.00	24 90
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	100.90
Rumän. 4 am. Rt. v. 90	—	89 90
„ 4 „ „ v. 94	—	88 20
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	—	103 20
4 „ Goldanl. v. 1889	—	—
4 „ Cons. E. S. 3 v. 91	—	103 20
4 „ Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 „ Staatsr. v. 94	67.00	—
3½ „ Goldanl. v. 94	—	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	102.70
„ 3½ v. 86 „	—	—
„ 3½ v. 90 „	—	100.10
„ 3 . . „	98.80	98.70
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.60
4 Ungar. Staatsr. Kr.	100.80	100.70
4½ „ E.-A. 89 Gold	105.00	104.90
4½ „ E.-A. 89 Silb.	—	86.80
Argentinier 5 Goldanl.	74.20	74 10
6% Chinesische Anleihe	—	111 50
5½ „ „	—	105.20
4 Egypt. unific.-Obl.	—	108 20
6 Mexiko Anleihe v. 88	96 90	96 80

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.

4 Frankft. a. M. Lit. R.	—	101 00
3 Baden-Bad. v. 1886	—	94 00
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
4 Heidelberg v. 1890	—	—
3½ „ v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	—
3 „ von 1889	—	96.00
3 „ von 1896	97.00	96.90
3½ Mannheim v. 1888	—	100.30
3½ „ v. 1895	101.00	—
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 „	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	68.50
4 dto. Rom i. G. fil. gr. Serie II—VIII	96.50	98.40

Vollbezahlte Bank-Aktien.

Deutsche Rchsb. 3½%	159.20	159.10
Frankfrt. Bank M. 4%	—	183 50
Badische Bank . 4%	—	116.00
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	166.00
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	155 80
Deutsche Bank . 4%	—	202.50
Deutsche Vereinsb. 4%	—	118.00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	—
Dresdener Bank 4%	—	160 00
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	113.70
Nat.bk. f. Deutschl. 4%	—	—
Oberrhein. Bank 4%	—	122 50
Pfälzische Bank 4%	—	139.40
Rheinische Kreditbk. 4%	—	135 60
Süddeutsche Bank 4%	—	102 00
Württ. Notenbank 4%	107.00	106 90
„ Vereinsbk. 4%	—	149 00
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	817 00
„ Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	221 00

Industrie-Aktien.

D. Metallpatronenfbr.	—	371.00
Köln-Rottweil. Pulver	—	244.00
Bad. Anil.-u. Soda-F. 5	—	432 0
Bad. Uhrenfabr. Furtw	—	62.00
Bad. Zuckerf. W. 5%	59 50	59.40
Ettlinger Spinnerei	125 00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	443.50
Karlsr. Maschinenb. 5	—	168.50
Masch.-Fbr. Grizner 4	—	281.00
Verein dtsch. Oelfbr. 4	98.80	98 70
Zellstoff-Fk. Waldhof 4	—	240.50

Aktien inländischer Transport-Anstalten.

Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	244.40	—
Pfälzische Max 4½%	—	158.00
Pfälzische Nord 4%	—	141.00
Nordd. Lloyd 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.

Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	155.60
Ital. Mittelm. L. 500 4	—	101 10
Westsizilian. E.-B. 4%	—	56.70
La Veloce Vzg.-A. 5%	117.50	—
dto. St.-A. 4%	—	—

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.

4 Pfälzische . . .	—	—
3½ Pfälzische . . .	—	101 20
3½ „ conv. .	—	100.70
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	102 70	—
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	99.70
4 „ steuerfr.	—	103 50
4 Franz Josef „	—	85.70
4 Mähr. Grzb. v. 95	100.80	—
5 Oest. Nrdw. Obl. 74	—	114.90
5 dto. Lit. B. fl.	—	95 20
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	108.80
4 „ „ M.	—	101.80
3 „ „ Fr.	76.40	76 30
5 „ Ungar. Stsb.	117.00	116 90
4 „ von 1883 M.	—	104.10
3 „ I.—VIII. Em.	—	95 80
3 „ IX. Emmiss.	—	94 00
3 „ von 1885 Fr.	—	93.00
3 „ Erg.-Netz „	—	95.20
3 „ von 1895 stfr.	—	89.80
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	—
3 Prag-Dux v. 1896	89.00	—
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85.60
3 dto. v. 1891	—	82.00
4 Rudolf . . stfr. fl.	—	85.30
4 „ (Salzgtb.) M.	103.70	103.60
5 Ungarische Galiz. fl.	—	—
4 Vorarlberg . stfr.	—	85 40
3 Ital. Eisb. S. A—E	—	57.60
3 Livornes. L. C, D u. D²	59.70	59.60
3 Südital. E.-B. (Mer.)	60.00	59.90
5 Toskanische C. Fr.	93 90	—
5 Westfic. E. v. 79 stfr.	98.50	—
5 dto. v. 80. .	—	98.00
4 Russ. Südwest E.-B.	—	103.10
4 Wladikawkas E.-B.	—	103 10
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	89 10	89.00
Déste de Minas E.-B.	67.80	67 70
6 Cal. Pac. 1 H. Mortg.	—	97 40
5 California u. Oregon	—	101 50
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	78. 0
Southern Pac. of Calif.	—	105.50
West. N.-York U. I M.	—	107.00

Pfandbriefe.

4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.50
3½ dto. S. 28 u. 30	—	99.70
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	—	101.80
4 Meininger Hypothbk.	—	99 50
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.90
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pfälz. Hyp. („ „ 1898)	—	100.30
3½ dto.	—	100.20
4 Preuß. C.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101.50
3½ „ C.-B.-K. 1886	—	99.00
3½ „ C.-B.-K. 1889	—	99.00
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.50	—
3½ dto. 96 „ „ 1906	—	100.50
4 Preuß. Hyp.-Verl.-A. 100.00	—	—
4 „ „ gar. b. 1905	—	102.80
3½ „ Verl.-A.-G. .	—	98.30
3½ „ Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.10
4 dto. „ „ 1902	102 40	102 30
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.60
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100 20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	102.00	101 90
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102 60	—
5 Dortmund Union.-P.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfb.-Bk. unk. b. 1904	—	101.00

Verzinsliche Lose

4 Badische Prämien .	—	146 00
4 Bayerische Prämien	—	160.50
5 Donauregulierung .	—	116 20
3½ Köln-Mindener .	—	138 20
4 Meininger Prām.-Pf.	—	134.90
4 Oesterr. v. 1854 .	—	146 00
5 „ v. 1860 .	128 40	128 30
3 Oldenburger . .	129.70	—
3 Türken Fr. 400. .	—	34.50

Unverzinsliche Lose.

Ansbach-Gunzb. fl. 7	—	39 90
Augsburger . . fl. 7	—	23.30
Braunschweig Thr. 20	—	107.50
Finnländer Thlr. 10	—	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	—	27.30
Mailänder . Fr. 45	—	40.00
„ . Fr. 10	12.80	12.70
Meininger . fl. 7	22 40	22.30

Neuchateler . Fr. 10	—	21.80
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	323 00
„ Kred. v. 58 „ 100	—	338 50
Pappenh. Gräfl. „ 7	—	23.40
Schwedische Thlr. 10	—	134.50
Ungar. Staats fl. 100	268.50	—
Venetianer Lire 30	—	—

Verfallene Coupons.

Ameril. Unit. St.-Obl. .		4.16½
dto. Eisenbahn . . .		4.16½
Belgische . . . . Fr. 100	80.60	
Franz. . . . . „ 100	80.70	
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169 80	

Geld-Sorten.

20 Franken-Stücke .	16.23	16.19
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.36	20.32

Papier-Geld.

Amer. (A. Grenb.) p. D.	—	4.16
Franz. Banknoten. .	—	81.00
Oesterr. 100 fl. Banku.	—	170.10
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.

Amsterdam	fl. 100	168.55	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	81.90	—
Italien	Lire 100	77.65	—
London	Lstr. 1	20.35	20.40B 20.36G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	81.05	—
Schweiz. Bplätze	Fr. 100	80 575	—
Wien ö. W.	fl. 100	170.10	—
dto.	m. S.	—	—

Reichsbank-Diskonto 3%

Prämien-Erklärung: 28. Juni. 27. Juli. **Abrechnungstage:** 30. Juni. 29. Juli.

Flaschenbier.

Wiener und Münchener Art.

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—7

Täglich frisch abgefüllt.
Bestellungen durch die Privatpost gratis.

Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.

Vergebung von Erd-Arbeiten (Auffüllung).

Für den Neubau eines Häutemagazins im Schlacht- und Viehhof hier sollen die Auffüllungs-Arbeiten vergeben werden. 3500.2.1

Die Bedingungen sind auf dem städt. Hochbauamt einzusehen und sind die Angebote bis zum **8. Juli ds. Js., nachmittags 4 Uhr,** dem Schluß der Ausschreibung, daselbst abzugeben.

Karlsruhe, den 23. Juni 1897.

Städt. Hochbauamt.
Strieder.

Bekanntmachung.

Die Prüfung der Geometerkandidaten im Jahre 1897 betr.

Nach §. 7 der landesherrlichen Verordnung vom 29. März 1883, Gesetzes- u. Verordnungsblatt Nr. VIII S. 85/86 haben diejenigen Kandidaten, welche sich der diesjährigen Staatsprüfung im Geometerfach unterziehen wollen, ihre Bewerbungen bis spätestens

1. August d. J.

bei der unterzeichneten Stelle einzureichen und dabei anzugeben:

1. Vor- und Familiennamen,
2. Tag, Monat und Jahr der Geburt,
3. Namen und Stand der Eltern,
4. Geburts- und dermaligen Wohnort,
5. die Schule, auf welcher die Vorbildung und
6. die Lehranstalten, auf welchen die Fachbildung erlangt worden ist.

Außer dem Nachweis über die erhaltene Vorbildung (§. 4 der obengenannten landesherrlichen Verordnung beziehungsweise landesherrl. Verordnung vom 23. Oktober 1887, Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. XXX S. 345), den Sitten- und Studienzeugnissen der betreffenden Lehranstalten ist der Bewerbung ein Gesundheitsattest und ein Zeugniß darüber anzuschließen, daß der Kandidat mindestens 1 Jahr lang zur Ausbildung für seinen Beruf praktisch thätig gewesen ist. 3473.2.2

Karlsruhe, den 18. Juni 1897.

Gr. Oberdirektion des Wasser- u. Straßenbaues.

Soeben erschienen:

Staatsminister Jolly.

Ein Lebensbild von **H. Baumgarten u. L. Jolly.**

Preis M. 4.75.

Vorräthig bei 3491.1

E. Kundt, Buchhandlung, Karlsruhe, Kaiserstr. 144.

Südstadt.

Bürger-Gesellschaft.

Sonntag den 4. Juli cr.,
Nachmittags 3 Uhr:

Sommerfest

im **Stephanienbad Beiertheim** mit **Musik, Tanz** u. **Kinderbelustigungen.** Abmarsch 8 Uhr vom Sallenwäldchen. Unsere Mitglieder nebst Angehörigen sind hierzu freundl. eingeladen. 3499.—1

Der Vorstand.

D. Waerther,

Friseur und Perrückenmacher, Kaiser-Passage 34,

empfiehlt den Damen seinen separaten Salon zum **Shampooniren** (Kopfwaschen). Ausgestattet mit dem neuesten **Haar-Trocken-Apparat** und mit ungemein praktischen **Wasch- und Douche-Apparaten** ist es ermöglicht, den Kopf gründlich zu reinigen, die Haare vollständig zu entfetten und dieselben binnen weniger Minuten bis zur Haarwurzel und Stirne zu trocknen.

Der Preis für Kopfwaschen mit Frisiren beträgt 1 Mark. 2355.—

Antikrinin,

unschädlich und sicher wirkendes

Haarentfernungsmittel

bei **H. Bieler, Kaiserstr. 227,** Abtheilung für **Parfumerien** und **Toilette-Artikel.** 3049.5.4

Wein-großhandlung zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten setzt der Unterzeichnete seine in Karlsruhe, Baden, bestehende eingerichtete Weingroßhandlung zum Verkauf ev. zu Pacht aus. — Bemittelte Liebhaber wollen sich direct wenden an 3306.4.4

Adolf Steiner,
Karlsruhe i. Baden.

Pianino von Bechstein,

vorzüglich erhalten und wenig gespielt, im Auftrag zu verkaufen bei **Ludwig Schweisgut, Hofl.,** Pianolager in **Karlsruhe.**
Preis Mk. 525. 3192.—6

Der baldige

Ausgang der Saison

hat uns veranlaßt, eine Reihe von für Kleider und Blousen geeigneten **Seidenstoffen** in wirklich guten Qualitäten und gefälligen Mustern 3504.2.1

zu überaus reducirten Preisen

und zwar zu Mark 1.75, 2.00, 2.25 und 2.75 das Meter zum Verkauf auszulegen.

Eine Serie **reinseidene Crêpe-Batiste** zu Mark 1.25 das Meter in hellgrundigen Dessins für leichte Sommerkleider und Blousen.

Hirt & Sick Nachfolger,

Special-Seidenhaus,
Kaiserstraße 201.

Für die Hausfrauen! Ein kleiner Zusatz von **MAGGI's Suppenwürze** genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Original-Fläschen von 35 Pf. an zu haben bei 2978.1

Carl Hager, Hofl., Karl-Friedrichstrasse 22.

Original-Fläschchen No. 0 = 35 Gramm werden zu 25 Pf.; No. 1 = 70 Gramm zu 45 Pf.; No. 2 = 140 Gramm zu 70 Pf. mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Lift! **Kurhaus Schloss Heidelberg.** Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden** und **andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von **Dr. Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** 2c. Uebergangsstation für Frühjahr und Herbst. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher,** früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 1533.26.15

Wirthschafts-Verkauf.

In größerer Stadt am Bodensee ist eine gut besuchte Bier-, Wein- u. Speisewirthschaft in günstiger Geschäftslage (Eckhaus) an zwei belebten Straßen preiswerth zu verkaufen. Massiv und neu gebautes 3 stöckiges Haus, enthält im Parterre großes Wirthschaftslokal mit anstoßendem geräumigem Nebenzimmer, große helle Küche, vorzüglich gute Kellerung u. in den übrigen Etagen hochelegante Wohnungen mit Mansarden. Miethseinnahme jährlich M. 2000, Bierkonsum 50,000 Liter pro Jahr, außer Wein u. Speisen. Anzahlung M. 10,000, das Uebrige nach Vereinbarung. Nähere Auskunft ertheilt das **Südd. Gesch.- u. Hyp.-Verm.-Inst. Stuttgart, Moltkestraße 20.** 3395.3.1

CACAO-VERO,
entölter, leicht löslicher
Cacao.
in Pulver- u. Würfelform.
HARTWIG & VOGEL
Dresden

Zu haben in unserer hiesigen Hauptniederlage **L. Berthold Wwe., Karlsruhe,** Karlfriedrichstr. 19, neben der Gewerbehalle, sowie in allen durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- und Specialgeschäften. 64.12.6

Blusen

in waschechten Stoffen
offeriren in großer Auswahl schon von 3387.10.2
Mark 1.— an

Spiegel & Wels
Kaiserstraße 76, Marktplatz.

Vortheilhaft!

Ein besseres 3436.4.2

Pianino,

nur kurze Zeit im Gebrauch, wurde mir wegen Platzmangel zum Verkauf übergeben. Das Instrument hat schönen, vollen Ton und kann bestens empfohlen werden. Ich gewähre 5 Jahre Garantie für dessen Güte. Der Preis ist sehr mäßig.

L. Hack,
Café Grünwald,
2 Treppen.

Für nur Mk. 12.—

liefert eine gut gehende

Taschen-Remontoir-Uhr,

für Herren und Damen, äussere Schale 800/100 Silber, innere Schale vergoldet, 6 Steine. **2jährige schriftliche Garantie.** Umtausch innert 14 Tagen gestattet. Versand franco bei Voreinsendung des Betrages, sonst per Nachnahme mit Portozuschlag. 3124.—4

A. Meuschke, Uhrenhdlg., Luzern.

Stadtgarten Karlsruhe.

Freitag den 25. Juni, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert

der 3502.1

Kapelle des Bad. Leib.-Drag.-Regiments.

Kapellmeister **W. Radecke.**

Eintritt: { Abonnenten 30 Pf. / Nichtabonnenten 50 Pf.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.

Colosseum.

Freitag den 25. Juni 1897, Abends 8 Uhr:

Militär-Concert,

ausgeführt von der 3501.1

Kapelle des 8. Bad. Infanterie-Regiments Nr. 169

unter Leitung ihres Dirigenten Herrn **Edgar Wolf.**

Eintritt 25 Pf.

Auf vielseitigen Wunsch:

Bagamoyo-Marsch . . . . . von Weydert.
Zum 1. mal: Festmarsch zum 12. Deutschen Bundes-Schützenfest in Nürnberg 1897 . . . . von W. Müller I. } **Neu!**

Empfehlen:

Flammnußkohlen I und II,
Fettnußkohlen I und II,
Schmiedenußkohlen III und IV,
Anthracitnußkohlen,
Fettschrot,
Maschinenkohlen,

in besten Sorten zu billigsten Preisen. Versandt ununterbrochen aus Schiffen ab Maxau und Rheinau,

ferner:

Coksbrikets, rauchfrei, gesetzl. geschützt,
Steinkohlenbrikets B.B.

ab Maxau billigst. 3127.6.4

Kiefer & Streiber,
Karlsruhe und Mannheim.

Den schönsten Fußbodenanstrich

geben 3311.6.3

„Heureka"

Schnelltrocken-Bernstein-Lack-Farben.

Trocknen in wenigen Stunden glashart. Kein Nachkleben. Geruchlos. Höchster Glanz.

Billig!

Berliner Farbenfabrik-Commandit-Gesellschaft Berlin-Charlottenburg.
General-Depot: **W. L. Schwaab,** Grossh. Hoflieferant, **Karlsruhe.**

Hôtel-Kurhaus.

Ein der Neuzeit entsprechend gebautes und elegant eingerichtetes **Hôtel-Kurhaus,** Sommer und Winter geöffnet, ist zu verkaufen. Dasselbe enth. 16 Fremdenzimmer, Badezimmer, Speisesaal, Restaurations-, Rauch- u. Lesezimmer, Gartenhalle, Pavillon, Gartenwirthschaft für 1000 Personen, Stallung und Obstgarten. Das Anwesen ist 4 Kilom. von Freiburg i./B. in prachtvoller, gesunder, stiller Lage am Hochwald und sehr besuchter Ausflugsort. Der Preis ist mit Inventar Mk. 98 000, Anzahlung M. 15—20 000. Tüchtigen Leuten bietet dies sehr zu empfehlende Anwesen eine sichere und zukunftreiche Existenz. Auskunft durch **Fleg & Binoth, Freiburg i. B.,** 6 Nußmannstraße. 3308.7.2

Ein Naturschatz von Weltruf. **Saxlehners Bitterwasser Hunyadi János** Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt.

Mehr als 1000 Gutachten der hervorragendsten Aerzte.

Käuflich in allen Apotheken u. Mineralwasserhandlungen.

2657.10.4

Neue Kartoffeln.

Feinste Toskaner Kartoffeln, per Centner M. 6.75
„ italienische Biscuit-Kartoffeln, „ „ „ 7.50
(letztere in Qualität Malta Kartoffeln gleich)

empfiehlt **Fritz Leppert,**
3489.2.1 **Amalienstraße 14.**

Heinr. Zöllner, Karlsruhe (Baden),

Werderstrasse 92 und Kronenstrasse 45.

Fabrik feinmechanischer Apparate und Instrumente
mit Motorbetrieb.
Ausführung feinmechanischer Arbeiten aller Art.
Ausarbeitung u. Uebernahme von Patenten.
Anfertigung von Dreh- und Frais-Arbeiten
unter Garantie möglichster Genauigkeit. 2114.52.11
Herstellung von Werkzeugen
für Holz- und Metallbearbeitung.
Massenartikel nach Zeichnung oder Muster.
Reparatur-Werkstätte.

Sportloden,

3336 10.3

imprägnirt, für **Radfahrer-** und **Touristen-Anzüge** geeignet, sowie ganz leichte **Sommerstoffe** in allen Qualitäten empfiehlt

W. Wolf jr., Kaiserstrasse 82a.

Wilh. Tillmann's'sche Wellblech-Fabrik & Verzinkerei.
Remscheid.

Vollständige eiserne Bauwerke.

106.—24

Hôtel Bellevue in Triberg,

bad. Schwarzwaldbahn, 750 m ü. M., wird hiermit Touristen und Luftkurbedürftigen bestens empfohlen. Prachtvolle Lage am Hochwald, in nächster Nähe der Wasserfälle. Gediegene Einrichtung, Bäder im Hause, großer schattiger Garten. Beliebtes Haus ersten Ranges, wegen vorzüglicher und billiger Bedienung aufs Vortheilhafteste bekannt. Elektrische Beleuchtung. Omnibus am Bahnhofe. **Albert Rotzinger,** Eigenthümer. 2425.15.7

Für Kapitalisten.

Leistungsf., guteinger. Fabrikationsgeschäft (jährl. Mk. 15,000.— Reingewinn) sucht behufs Vergrößerung einen 3497.2.1 **stillen Theilhaber mit ca. 30—50 Mille Einlage.** Gefl. Offerten unter **W. 1925** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.**

Kinderwagen-Reparatur-Geschäft

von 3385.2.2

Karl Germdorf,
Mechaniker,
Karlsruhe, Herrenstraße 6.

Eine **französische Familie** in **Nancy** wünscht ihren sechzehnjährigen **Sohn** während August und September einer würdigen Familie in Baden oder Württemberg anzuvertrauen.

Am liebsten ein m Professor oder einem Pfarrer, der eigene Kinder passenden Alters hat und eine gesunde Land- oder Gebirgsgegend bewohnt.

Offerten erbeten an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3427.3.2

Wein-Essig,

bester Qualität, per Liter 24 Pfg. empfiehlt 3445.3.2

Aug. Stenzel,
Ecke der Westend- und Sofienstraße.

Tandem (Brenabor) Racer,

neues Modell, wenig gefahren, hat zu verkaufen. Man wende sich bitte an die Expedition d. Bl. unter Nr. 3460.3.2

Offenburg.

Hôtel Offenburger Hof

neben der Reichspost, 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet. **Albert Mayer,** Eigenthümer.
Telephon Nr. 22. 1717.—

Frisch gebrannten Kaffee,

von 90 Pfg. bis zu 2 Mk,
in guter Qualität, empfiehlt 3446.3.2

J. Müssle,
Amalienstraße 37.

Pralinnées,

in 15 verschiedenen Sorten, nur feinste Qualität, empfiehlt 3470.3.1

Hofkonditorei Albert Neu,
Kaiserstraße,
Ecke der Douglasstraße.

Stadtgartentheater.

Donnerstag den 24. Juni.
Zum 2. Male:

„Comtesse Guckerl".

Lustspiel in 3 Akten von Franz von Schönthan u. Coppel-Ellfeld.

Freitag den 25 Juni.
Zum 3. Male: 3503.1

„Der Fall Clemenceau"

Schauspiel in 6 Akten von A. Dumas.

Abonnements: 12 Bons u. 6 Bons, Theaterkasse, Kaiserstraße 82a, 10—1 u. 4—6 Uhr.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.